

# Zum Gedenken an Hans Bandli-Reinhard (1897–1990)

Am 29. März hätte Hans Bandli seinen 93. Geburtstag feiern können. Kurz nach Neujahr musste er ins Spital Bruderholz überwiesen werden und verschied am 7. Januar trotz intensiver Pflege.

Hans Bandli ist im Safiental in einer Bergbauernfamilie aufgewachsen und hat sein angestammtes Walserdeutsch bis zu seinem Ableben beibehalten. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Chur unterrichtete Hans drei Winter in seiner engeren Heimat im Safiental und anschliessend zwei Winter in Thusis. Damals kannte man im Bündnerland an der Primarschule nur den Schulunterricht im Winter, was den Schulmeistern ein mageres Löhnlein einbrachte. Er liess sich deshalb an den Universitäten Bern und Grenoble zum Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung ausbilden.

Von 1925–1931 amtierte Hans Bandli an der Sekundarschule Flims, dann wechselte er ins Baselbiet, das ihm bereits aus der Aktivzeit während des ersten Weltkrieges bekannt war. In Reigoldswil war er Partner des kürzlich verstorbenen Dr. Paul Suter, nicht nur als Lehrer, sondern auch als kultureller Forscher. 1956 übernahm er eine Stelle an der damaligen Realschule Muttenz, um mit seiner Familie den Bildungsstätten von Basel näher zu sein. Schon vor seiner Pensionierung im Jahre 1962 war ihm die Erforschung der geschichtlichen Vergangenheit seiner neuen Wohngemeinde ein besonderes Anliegen. Verschiedene Artikel in Zeitschriften und Zeitungen, aber auch Abhandlungen im Muttenzer Heimatbuch zeugen von seiner Forschungstätigkeit. Daneben hat er aber seine ursprüngliche Heimat, das Safiental, nicht vergessen. Mehrmals machte er dort Aufenthalte, ordnete das Talmuseum und verfasste einschlägige Schriften über die Walsersiedlungen im Bündnerland. Hier in Muttenz galt sein Augenmerk insbesondere der alten Dorfkultur, dem Bauern- und Handwerkerstand. Immer und immer wieder unternahm er den Vorstoss zur Errichtung eines Bauernhausmuseums, das zu seiner Freude vor 5½ Jahren im Tschudin-Däni-Haus eingeweiht werden konnte. Aus seiner Feder stammt auch der Beschrieb des Bauernhausmuseums.

Die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde (GNH), deren Aktivitäten seinerzeit fast erloschen wären, erweckte er ab 1966 als deren Präsident zu neuem Leben. Manche Exkursionen, Führungen, Ausstellungen und Ausflüge dürften den langjährigen Mitgliedern jetzt noch in guter Erinnerung sein. Nach 13 Jahren aktiver Tätigkeit übergab er das



Präsidium in jüngere Hände. Die GNH ernannte ihn aus Dank zu ihrem Ehrenpräsidenten, nicht zuletzt auch für sein unermüdliches Planen und Schaffen im Ortsmuseum, das er bereits 1972 in Zusammenarbeit mit Hermann Kist, Albert Müller, Max Ramstein, Werner Röthlisberger, der Gemeinde und weiteren Personen aufbauen und einrichten half. Die GNH, als eigentlicher Promotor der Museumstätigkeit war Hans Bandli sehr ans Herz gewachsen. Oft mehrmals in der Woche konnte man Hans auf seinem Gang ins Dorf fast im «Sturmschritt» treppauf zum Ortsmuseum schreiten sehen. In letzter Zeit waren aber seine Schritte doch etwas bedächtiger geworden. Als Mitglied der Museumskommission betreute er neben den geschichtlichen Belangen im besonderen die Fotosammlung von Alt Muttenz, die Zeichnungen von Architekt W. Röthlisberger und das Kassawesen. Bekannt waren seine fundierten Führungen in beiden Museen, im Dorf und in der Kirche St. Arbogast. Aussethene erstaunte es jeweils, wie viele Einzelheiten er aus seinem Gedächtnis hervorholte und anschaulich weiterzugeben wusste.

Hans Bandli erfreute sich im allgemeinen einer robusten Gesundheit, wie man sie sprichwörtlich Bündnern nachsagt. Ein Augenleiden, das ihn vor zwei Jahren befiel, konnte glücklicherweise behoben werden. Es hätte ihn schwer betroffen, wenn seine Tätigkeit deswegen eingeschränkt worden wäre. Es ist ihm von Herzen zu gönnen, dass er nach kurzem Krankenlager friedlich ohne sichtliches Leiden in die Ewigkeit eingehen durfte.

Seiner Gattin Maria, mit der er seit 1931 ein harmonisches Familienleben führte,

entbieten wir unser herzlichstes Beileid. Ihr, den drei Kindern und allen Familienangehörigen sei es ein Trost, dass er nach einem reicherfüllten Leben Werke hinterlässt, die ihn ehren und unvergesslich machen. Wir werden unsern lieben Hans sehr vermissen.

Gesellschaft für  
Natur- und Heimatkunde  
Museumskommission Muttenz

## Im Gedenken an Hans Bandli

Schweren Herzens stehen wir heute am offenen Grabe unseres ehemaligen Klassenlehrers Hans Bandli. Im Jahre 1956 von Reigoldswil nach Muttenz gezogen, übernahm er damals eine recht wilde und mühsame Realklasse 1b. Mit viel Geduld und grossem Kraftaufwand verstand er es, uns auf unsere Zukunft vorzubereiten. In lebhafter Erinnerung bleibt uns unser Schullager als Abschlussklasse 4b. Zusammen mit seiner Gattin lehrte er uns in der Abgeschiedenheit seines Heimattales Safien und das gegenseitige Akzeptieren. Voller Stolz und Freude nahm er jederzeit Anteil am Erfolg seiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler im Beruf oder öffentlicher Arbeit. Nach 30 Jahren trafen wir uns letzten Herbst zu einer Klassenzusammenkunft wiederum im Safiental. Leider musste Hans Bandli auf eine Teilnahme verzichten. Um so tiefer gingen uns die nachfolgenden Verse, welche Hans Bandli seiner Klasse 4b gewidmet hat und nun so unerwartet seine letzten Abschiedsworte bedeuten. Lieber Hans, ruhe in Frieden. Deiner Gattin und Deinen Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme.

Für die Realklasse 4b, Jahrgang 1944  
Samuel Benz

## Die Jubilare des Monats

### 80. Geburtstag

Margaretha Schmid-Link, Pestalozzistrasse 37, am 14. Januar.

Fanny Gooss-Schilling, Seemättlistrasse 6, am 20. Januar.

Anna Pavan-Ackermann, Lachmattstrasse 19, am 24. Januar.

Bertha Wittwer-Niederhauser, Homburgerstrasse 6, am 27. Januar.

Rosa Strauch-Busshardt, Tramstrasse 83, am 29. Januar.

Den fünf Jubilarinnen gratulieren wir herzlich zum Achtzigsten und wünschen ihnen im neuen Jahr Glück, Gesundheit und viel Freude.